

Müller, Wilhelm: Manche Thrän' aus meinen Augen (1810)

1 Manche Thrän' aus meinen Augen
2 Ist gefallen in den Schnee;
3 Seine kalten Flocken saugen
4 Durstig ein das heiße Weh.

5 Wann die Gräser sprossen wollen,
6 Weht daher ein lauer Wind,
7 Und das Eis zerspringt in Schollen,
8 Und der weiche Schnee zerrinnt.

9 Schnee, du weißt von meinem Sehnen:
10 Sag' mir, wohin geht dein Lauf?
11 Folge nach nur meinen Thränen,
12 Nimmt dich bald das Bächlein auf.

13 Wirst mit ihm die Stadt durchziehen,
14 Muntre Straßen ein und aus:
15 Fühlst du meine Thränen glühen,
16 Da ist meiner Liebsten Haus.

(Textopus: Manche Thrän' aus meinen Augen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65252>)